

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **81 (1963)**

Heft 25

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

entsprechend wird 1962 mit dem Bau von zwei Wehren und einem Hochwassersperrtor begonnen, der Bau der Staustufe Strullendorf vorbereitet, der der Stufe Buckenhofen fortgeführt sowie verschiedene Brücken erstellt. Grössere Arbeiten sind ferner für die Niederwasserregulierung der Donau vorgesehen. Im Arbeitsgebiet der Tochtergesellschaft, Obere Donau Kraftwerke AG, geht das Werk Offingen in Betrieb und die Werke Gundelfingen und Faimingen sind im Bau. Am Main wird das Kraftwerk Schweinfurt in Betrieb kommen. Weitere Beträge dienen für den Bau der beiden Regnitzkraftwerke Buckenhofen und Hausen sowie für den Umbau der Maschinensätze im Werk Kachlet. Die Stromerzeugung der Rhein-Main-Donau AG und ihrer Tochtergesellschaften erreichte im Jahre 1962 1,46 Mld kWh, d. h. wegen schlechter Wasserführung 2,9 % weniger als im Vorjahr. Dagegen stieg der Güterumschlag am bayerischen Main auf 8,4 Mio t (5 % mehr als 1961) und an der deutschen Donau auf 2,8 Mio t (4 % mehr).

Vom Comptoir Suisse in Lausanne. Am 7. September 1963 wird das 44. Comptoir Suisse im Palais de Beaulieu in Lausanne seine Pforten öffnen. Zum ersten Mal in Europa zeigt dabei unsere Nationale Herbstmesse in ihrem Ehrenpavillon eine offizielle japanische Ausstellung. Sie steht unter dem Patronat der japanischen Botschaft in Bern und zeichnet sich aus durch eine besondere Qualität der Darbietung. Das Comptoir wird durch den Obergärtner der Stadt Lausanne und seine Gehilfen, die unter der Leitung von japanischen Spezialisten arbeiten, eine Gartenschau zeigen, die typische Beispiele der japanischen Gartenbaukunst zur Darstellung bringt. Dieser Garten wird überhöht durch ein japanisches Teehaus. Neben ihren traditionellen wirtschaftlichen Sektoren wird die 44. Nationale Messe von Lausanne verschiedene neue Attraktionen enthalten, so den Salon der Innenarchitekten, luxuriös im unteren Foyer des Theaters installiert, und das Mesoskop des Lausanner Ozeanographen Jacques Piccard.

Eine neue Aussenleuchte für Strassenbeleuchtungsanlagen, die einfach zu montieren sowie rasch und leicht zu warten ist, haben die Siemens-Schuckertwerke AG., Berlin-Erlangen, auf den Markt gebracht, die gegenüber bisherigen Ausführungen bemerkenswerte Vorteile aufweist. Sie lässt sich durch umschaltbare Drosselspulen mit einer Hochdrucklampe 50 oder 80 W bzw. 80 oder 125 W bestücken. Die Lichtverteilungskurve kann nachträglich leicht geändert werden.

Schweizerische Aluminium AG ist der neue Name, den die bisherige Aluminium-Industrie-AG angenommen hat, um den schweizerischen Charakter des Unternehmens zu dokumentieren. Gleichzeitig wurden folgende fremdsprachige Versionen zur Eintragung ins Handelsregister angemeldet: Aluminium Suisse SA, Alluminio Svizzero SA, Swiss Aluminium Ltd.

Persönliches. Der Stadtrat von Zürich hat als Chef des Stadtplanungsamtes gewählt *Gerhard Sidler*, dipl. Arch., S. I. A., G. E. P., von Littau LU, bisher Bauverwalter der Stadt Aarau.

Buchbesprechungen

Die Asynchronmaschine. Ihre Theorie und Berechnung unter besonderer Berücksichtigung der Keilstab- und Doppelkäfigläufer. Von *W. Nürnberg*. Zweite durchgesehene Auflage. 407 S. mit 227 Abb. und sechs durchgerechneten Beispielen. Berlin 1963, Springer-Verlag. Preis geb. 44 DM.

Dieses klassische Werk über Theorie und Berechnung der Asynchronmaschine behandelt in grundlegender Weise die Bestimmung der Eigenschaften einer in allen Abmessungen vorgelegten Maschine und lehrt umgekehrt auf allgemeiner Grundlage die Ermittlung gerade dieser Abmessungen bei vorgeschriebenen Eigenschaften. Zur Lösung solcher Aufgaben hat sich dieses Buch bei Studierenden der Elektrotechnik und Ingenieuren seit seiner ersten Auflage (besprochen in SBZ 1954, H. 10, S. 135) vor zehn Jahren als wertvolle, praktisch brauchbare Hilfe eingeführt und bewährt.

Wie gut dem bekannten Verfasser damals das Werk gelungen ist, geht schon daraus hervor, dass die vorliegende,

sorgfältig durchgesehene zweite Auflage nur mit vereinzelt, ganz wenigen Verbesserungen an sich gleich bleiben konnte. Kein Abschnitt ist überflüssig geworden, keiner kam neu hinzu. Im einzelnen wird beispielsweise jetzt im grundsätzlichen Berechnungsgang als höchste Raumtemperatur 40 °C gegenüber vorher 35 °C zugrunde gelegt, so dass betriebsmässig 100 bis 120 °C erreicht werden können. Im Abschnitt Verluste und Wirkungsgrad beziehen sich die vereinbarten Zusatzverluste nicht mehr auf die bei Vollast umgesetzte elektrische, sondern auf die abgegebene mechanische Leistung. Bei der mathematischen Behandlung der Hochstabilitätskriterien werden die Besselschen Funktionen nun wie im Jahnke-Emde bezeichnet. Neuere Literatur findet in Hinweisen Berücksichtigung. Die für dieses Buch charakteristischen sechs ausführlichen Berechnungsbeispiele, die rund 60 Seiten beanspruchen, sind beibehalten worden.

Das vorliegende Werk, in welchem der Verfasser seine grossen Erfahrungen aus der eigenen Industriepraxis und Lehrtätigkeit in klarer Weise zusammenfassend dargestellt hat, wird seinen Zweck als wirksames Hilfsmittel zur Kenntnis und Berechnung der Asynchronmaschine auch weiterhin in vorzüglicher Weise erfüllen. Dr. H. Bühler, Zollikon

Neuerscheinungen

Die Symmetrie am Fermat-Satz. Von *Per Waldal*. 107 S. mit 12 Abb. Dielsdorf 1963, Verlag H. Akerets Erben AG. Preis 12 Fr.

Mécanique de la détérioration de la structure normale du béton. Par *F. Campus*. Extrait du «Bulletin Rilem» No 14, Mars 1962. 64 p. Liège 1962, Université de Liège, Faculté des Sciences Appliquées, Cours de Constructions du Génie Civil.

Schnee und Lawinen im Winter 1960/61. Nr. 25 der Winterberichte des Eidg. Institutes für Schnee- und Lawinenforschung, Weissfluhjoch/Davos. 148 S. Davos-Platz 1962, Buchdruckerei Davos AG.

Wettbewerbe

Schulhäuser in Reinach BL. Zwei Projektwettbewerbe. Das Preisgericht, dem als Fachrichter Prof. U. Baumgartner, Winterthur, Prof. J. Schader, Zürich, A. Dürig, Basel, und Hochbauinspektor H. Erb, Muttenz, angehörten, hat über 29 Projektentwürfe folgende Entscheide gefällt:

A. Für das Primarschulhaus in den Aumatten:

1. Preis (6600 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) R. Meyer & G. Keller, Basel
2. Preis (3500 Fr.) Markus Wenger, Reinach
3. Preis (3400 Fr.) Rasser & Vadi, Basel
4. Preis (2300 Fr.) Hans Peter Baur, Basel
5. Preis (2200 Fr.) Raymond Tschudin, Reinach

Angekauft wurden zu je 1000 Fr. die Projekte von H. U. Huggel, Basel, R. Rupp, Reinach, K. Ackermann, Aesch, Steiner & Oberer, Münchenstein.

B. Für das Realschulhaus in den Weihermatten:

1. Preis (7500 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Hans Peter Baur, Basel
 2. Preis (5000 Fr.) H. U. Huggel, Basel
 3. Preis (4000 Fr.) Markus Wenger, Reinach
 4. Preis (3000 Fr.) Arnold Gürtler, Basel
 5. Preis (2500 Fr.) Steiner & Oberer, Münchenstein
 6. Preis (2000 Fr.) K. Ackermann, Aesch
- Ankauf (3000 Fr.) Kunz & Jeppens, Reinach
Ankauf (1000 Fr.) Rasser & Vadi, Basel.

Die Projekte stehen in der Turnhalle des Realschulhauses zur Besichtigung frei, und zwar Freitag, 21. und 28. Juni von 18 bis 21 h, Samstag, 22. und 29. Juni von 14 bis 18 h und Sonntag 23. und 30. Juni von 10 bis 12 und 14 bis 18 h.

Kirchliche Bauten in Zürich-Leimbach. Projektwettbewerb für ein kirchliches Zentrum (Kirche, Kirchgemeindehaus, evtl. neues Pfarrhaus) unter allen Fachleuten, die der evangelischen Landeskirche angehören und in der Kirchgemeinde Enge-Leimbach wohnen oder Geschäftsdomizil haben. Zur Teilnahme werden ferner 10 Architekten speziell eingeladen. Dem Preisgericht gehören als Fachleute an: Stadtbaumeister A. Wasserfallen, H. Marti, E. Messerer, H. Pfister (alle in Zürich). Ersatzleute sind U. Wildbolz, Zürich, und H. Zschokke, Aarau. Zur Prämierung von sechs Projekten

stehen 23 000 Fr. und für Ankäufe 3000 Fr. zur Verfügung. Aus dem Bauprogramm: Kirchenraum für 400 Personen samt zugehörigen Räumlichkeiten, Glockenturm, Kirchgemeindehaus mit Saal für 400 Personen und Bühne sowie Nebenräumen, Kleiner Saal, Unterrichtszimmer, Gesprächszimmer, Sitzungszimmer, Kinderhort, Jugendstube, Lokal für Freizeitbeschäftigung, Büros, Mütterberatung, Archiv, Krankenmobilen, Vierzimmer-Wohnung für Sigrüst, Schutzraum, Garagen und weitere Nebenräume. Das Pfarrhaus kann nur disponiert werden, sofern die Planung den Abbruch des bestehenden Pfarrhauses rechtfertigt. Eine Kombination von Kirche und Kirchgemeindehaus ist nicht erwünscht. Anforderungen: Situation 1:500 und 1:200, Projektpläne 1:200, Innenperspektive (Kirchenraum) oder Modellfoto; Modell 1:500, kub. Berechnung und Erläuterungsbericht. Frist für Fragenbeantwortung: 26. Juli; Abgabetermin ist der 10. Januar 1964. Unterlagenbezug im Kirchgemeindehaus Enge, Sitzungszimmer, gegen Depot von 20 Fr. nur vom 24. bis 28. Juni jeweils zwischen 11 und 12 h.

Gymnasium und Quartierschulhaus mit Sportanlage in Interlaken. Projektwettbewerb. Teilnahmeberechtigt sind: Alle Architekten mit Geschäftssitz ab 1. Januar 1963 in den Amtsbezirken Interlaken, Oberhasli, Frutigen, Saanen, Nieder- und Obersimmental oder mit Heimatberechtigung in diesen Bezirken. Vier Architekten werden speziell eingeladen. Im Preisgericht wirken als Architekten mit: Ch. Horlacher (kant. Baudirektion) Bern, W. Künzi, Bern, W. Schwaar, Bern, sowie O. Maibach, Interlaken, als Ersatzmann. Für Preise sind 28 000 Fr. vorgesehen, für Ankäufe 4000 Fr. Aus dem Raumprogramm: *Gymnasium* mit insgesamt 12 Schulzimmern, 2 Räumen für Spezialunterricht (samt Nebenräumen), 2 Praktikumsräumen, Werkstatt, Zeichenraum, 2 Musikzimmern. Turnhalle mit Nebenräumen. Gemeinschaftsräume für Gesamtanlässe (1 Gesamtraum für 250 Personen), für Arbeit, Aufenthalt (Essen) und für Lehrer. Küchenanlage. 4 Verwaltungsräume; Abwartwohnung. Ferner umfasst das Programm Nebenräume (sanitäre Anlagen, Sanitätsraum, Kellerräume, Luftschutz, u. a.), Heizanlage, Pausen- und Parkplätze und Schwimmbecken. *Quartierschulhaus* mit 13 Schulräumen (einschl. Reserve- und Arbeitszimmern), Räume für Lehrer, Vorsteher, Handfertigkeit, Physik, Zeichnen, Singen (Aula mit 300 Sitzplätzen), Archiv (Burggemeinde), Hauswirtschaftsunterricht samt Nebenräumen, sanitäre Anlagen, Turnhalle mit verschiedenen zusätzlichen Räumen für den militärischen Kantonnementsbetrieb. Abwartwohnung. Magazine für Feuerwehrt und Zivilschutz. Es sind Erweiterungsmöglichkeiten (Filialhaus, Kindergarten), vorzusehen. *Mehrzweck-, Turn- und Sportanlage* für die Schulen und Vereine. Verlangt werden: Situation 1:500, Modell, Projektpläne 1:200, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Fragenbeantwortung bis 1. Okt. Ablieferungstermin: 20. Dezember 1963. Unterlagenbezug (gegen Hinterlage von 100 Fr.) beim Bauamt Interlaken.

Alterssiedlung und Alters- und Pflegeheim in Brugg. Der Verein für Alterswohnungen im Bezirk Brugg eröffnet unter den im Bezirk Brugg heimatberechtigten und den seit mindestens 1. Januar 1963 im Bezirk Brugg niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität einen Projektwettbewerb für eine Alterssiedlung und für ein Altersheim. Zur Teilnahme sind drei Architektenfirmen besonders eingeladen. Im Preisgericht wirken als Architekten mit: Kantonsbaumeister K. Kaufmann, Aarau, Dr. E. Knapfer, Zürich, G. Weber, Basel, H. Zaugg, Olten, als Ersatzpreisrichter E. Strasser, Brugg. Für sechs Preise stehen 24 000 Fr. zur Verfügung, für Ankäufe 3000 Fr. Das Bauprogramm enthält für die *Alterssiedlung* (I. Etappe): 40 Einzimmer-Wohnungen, 12 Zweizimmer-Wohnungen nebst allgemeinen Räumen, Büros, Abwartwohnung, Badeanlagen sowie weitere Anlagen und Betriebsräume. Für eine II. Etappe 30 weitere Wohnungen (rd. 840 m²) samt zugehörigen Nebenräumen. Für das *Alters- und Pflegeheim* (III. Etappe) sind zu projektieren: 50 Einzimmer mit räumlichem Zubehör, 24 Zweizimmer und Betriebsräume (pro 12 bis 16 Betten) sowie allgemeine Räume für Aufenthalt, Fernsehen, Essen; Küchen-

anlage, Wäscherei u. a. *Verwaltung und Personal* umfassen eine Vierzimmer-Wohnung (Verwalter), 20 Personalzimmer und zahlreiche Nebenräume. Abzuliefern sind: Situation 1:500, Projektpläne 1:200, Grundrisse mit Möblierung 1:50 für Ein- und Zweizimmer-Unterkünfte im Altersheim und in der Alterssiedlung, Modell 1:500, kubische Berechnung und Erläuterungsbericht. Termine: Für Fragenbeantwortung 13. September, für die Ablieferung 29. November 1963 (Modell bis 13. Dezember). Unterlagenbezug bis 30. August gegen Depot von 50 Fr. beim Bauamt der Stadt Brugg (Postcheck VI 12 944).

Mitteilungen aus dem S.I.A.

BIA, Basler Ingenieur- und Architektenverein

Kurs über Regelungstechnik 1963/64

Im Herbst dieses Jahres wird der BIA einen Fortbildungskurs über Regelungstechnik für Hochschulingenieure und andere Interessenten mit entsprechenden Vorkenntnissen veranstalten. Erfreulicherweise konnte für diese wöchentlich stattfindenden Vorlesungen Prof. Dr. Paul Profos, Professor für Regelung und Dampfanlagen an der ETH, gewonnen werden.

Das vorgesehene Programm legt auf Kosten einer sehr eingehenden mathematischen Behandlung des Stoffes mehr Gewicht auf die Erarbeitung der Begriffe und Zusammenhänge. Diese Behandlungsweise dürfte vor allem den Ingenieur im Betrieb ansprechen: Fundamentale Begriffe und Bezeichnungen; Uebertragungsverhalten: Darstellungsmittel für lineare Systeme; Uebertragungsverhalten von Reglern und Regelstrecken; Verhalten des Regelkreises; Mittel zur Verbesserung der Regelgüte; Nichtlinearitäten und ihr Einfluss auf das Regelverhalten; Analogrechner. Am Schlusse jeder Vorlesung werden Berechnungsbeispiele gestellt, die zu Beginn der nächsten Vorlesung vom Dozenten erläutert werden.

Kursbeginn: Donnerstag, 24. Oktober 1963. *Kursdauer:* 14 bis 16 Doppelstunden, d. h. bis Ende Februar 1964. *Kursort:* Bernoullianum, grosser Hörsaal, Klingelbergstrasse 18, Basel. *Kurszeit:* allwöchentlich am Donnerstagnachmittag, 1. Stunde 15.45 bis 16.30, 2. Stunde 16.45 bis 17.30 h. *Kurskosten* für Mitglieder des B. I. A. bzw. S. I. A. 80 Fr., für Nichtmitglieder 120 Fr. Das Kursgeld ist mit der Anmeldung auf Postcheck-Konto V 2669 einzuzahlen.

Kursleitung: P. Stocker, Geigy-Werke Schweizerhalle AG., Schweizerhalle BL, Tel. 061/53 19 11, intern 221. Von ihm ist auch das Anmeldeformular erhältlich, welches bis am 30. Juni einzureichen ist.

UIA Int. Architekten-Union, Sektion Schweiz

VII. Kongress der UIA in Havanna, 29. Sept. bis 3. Okt. 1963

Programm und Anmeldeformulare sind auf dem Generalsekretariat des S. I. A., Beethovenstrasse 1, Zürich, erhältlich. Anmeldung bis 1. Juli 1963. Nach diesem Datum wird eine erhöhte Gebühr verlangt. Möglichkeit, sich einem Charterflug der UIA anzuschliessen. (Paris — London — Havanna — Mexiko — New York — Paris.) Kosten rd. 2500 Fr. Interessenten sind gebeten, sich *sofort* mit dem nächsten Reisebüro Cook in Verbindung zu setzen.

Mitteilungen aus der G.E.P.

Rheinfahrt Rotterdam — Basel der Ortsgruppe Basel

Sonntag, 29. September bis Samstag, 5. Oktober 1963

Jawohl, das ist geplant. Weil die G.E.P.-ler und -lerinnen alle Individualisten sind, macht jeder den ersten Teil der Reise, Basel — Rotterdam, nach eigenem Reiseprogramm. Wir treffen uns Sonntag, den 29. September ab 18 h auf M/S Ursula, Anlegeplatz Oosterkade, Rotterdam. Montag, den 30. Sept. ist. Ankerlichten um 04.00. Nun geht's geruhsam aus dem Hafen die Maas aufwärts, durch den Merwede-Kanal an Dordrecht vorbei in den Waal, der dann plötzlich wieder, man sieht nie genau wo, zu dem uns vertrauten Rhein wird. Voraussichtlich Anlagen in Uerdingen-Krefeld 23 h, je nach Wetter und Wasserstand. Die nächsten Stationen sind Köln/Königswinter, Rudesheim, Speyer, Strassburg. Am 6. Tag unserer Fahrt treffen wir 19 h in Basel-Dreiländereck ein.

Unser Schiff, M/S Ursula, ist ein reines Passagierschiff, es hat 50 Doppelkabinen, ist 73,50 m lang und 7,10 m breit und hat eine Motorenleistung von 900 PS. Je nach Wasserstand und Strömung, insbesondere im oberen Teil des Rheins, entwickelt das Schiff auf der Bergfahrt eine Reisegeschwindigkeit